

Gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief Pabneukirchen

Herbst 2019

Nr. 331

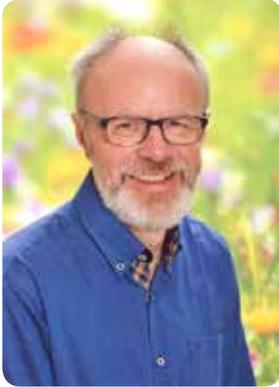
www.dioezese-linz.at/pabneukirchen



Opa, bist du auch in die Schule gegangen?
Ja, ich bin auch in die Schule gegangen.
War der Weg weit für dich?
Ich musste den weiten Weg zu Fuß gehen.
Bitte Opa, geh mit mir den Weg.
Komm, gib mir deine Hand.
Es ist schön, wenn ich deine große Hand spüre.

Ist die Hand Gottes auch so groß, wie deine, Opa?
Gottes Hand ist noch viel größer.
Er hält uns alle in seiner Hand.
Das ist aber lustig. So eine große Hand.
Es ist mehr SEINE LIEBE, mit der er uns begleitet.
SEINE LIEBE gibt uns Kraft und macht uns reif.

Liebe Pfarrangehörige!



Ihr könnt euch sicher erinnern: Letzten Herbst gab es eine großartige Apfelernte. Bei dieser Ernte fiel auf die Schädeldecke meines Vaters ein sehr großer Apfel. Das war der Beginn einer langen Krankheitsgeschichte. Im heurigen Sommer, am Beginn der Getreideernte verstarb mein Vater. Die Ernte war für ihn jedes Jahr ein Höhepunkt seines Lebens. Seine Emotionen: die Freude bei einer guten Ernte, die Enttäuschung bei einer mageren Ernte waren in diesen Wochen deutlich zu spüren.

DANKEN FÜR UNSERE LEBENSGRUNDLAGEN

Mit dem Tod fahren wir unsere persönliche Ernte des Lebens ein. Davor feiern wir oftmals das Erntedankfest. Ich habe manchmal den Eindruck, dass viele Menschen dieses Fest nur den Bauern "in die Schuhe schieben", und dabei sich selbst heraus halten. Aber das Erntedankfest nimmt doch all das herein, was unsere Lebensgrundlagen sind. Das Brot beim Bäcker und die Wurst beim Fleischhauer können wir uns nur deshalb kaufen, weil vorher jemand den Boden bearbeitet hat und darauf etwas gewachsen ist. Die Dürre auch in diesem Jahr lässt Schlimmes er-

ahnen, nämlich dass wir uns vielleicht in ein paar Jahrzehnten nicht mehr ernähren können. Das aber liegt in der Hand des Menschen. Wer fängt an mit einem Lebensstil, der die Ressourcen schont?

NICHTS IST SELBSTVERSTÄNDLICH

Erntedank feiern hat einen tiefen Grund, nämlich dass uns Gott die Lebensgrundlagen schenkt. Das ist der besondere Anlass IHM zu danken. Eines sollte uns auf jeden Fall klar werden: "Nichts ist selbstverständlich!" Nicht der Arbeitsplatz, die Wohnung, dass wir gehen können und gesund sind, Kinder die Schule besuchen und wir bei Krankheit einen Arzt aufsuchen können, eine/n Freund/in an der Seite haben, ... Auch das sind Lebensgrundlagen, die nicht selbstverständlich sind. Ich komme jetzt zurück zu unserer persönlichen Ernte des Lebens. Nach einem Todesfall, vor dem Begräbnis bitte ich jedes Mal die Angehörigen, dass sie mir vom Leben des Verstorbenen erzählen. Einige erzählen viel, andere können nur wenig sagen, was das Leben des Verstorbenen wirklich ausgemacht hat.

REIFUNG IST MIT SCHMERZ UND ABSCHIED VERBUNDEN

Ich lade heute ein, dass wir selber auf unsere Lebensgeschichte/auf unser Leben schauen. Florian Kloibhofer hat die Entwicklungsphasen vom Kind zum Erwachsenen zusammengefasst (in diesem Pfarrbrief Seite 8). Die Entwicklung und Reifung eines Menschen ist kein

gleichmäßiger Prozess, der uns unberührt lässt. Im Gegenteil, jede menschliche Entwicklung, jeder Reifungsprozess ist fast immer mit Abschied und Schmerz verbunden, und das nicht nur in der Pubertät.

Unsere größten Reifungsprozesse erfahren wir Menschen in Krisen. Eine Krankheit, ein Beziehungsabbruch, der Tod eines Menschen wirft uns aus der bisherigen Bahn. Neue Wege müssen mühsam gesucht und gegangen werden. Selig jene Menschen, die in dieser Zeit jemanden an ihrer Seite haben (Ich gehe mit dir), denen sie ihren Schmerz, ihre Hoffnungen und ihre Sehnsüchte anvertrauen können. Es ist sehr trostvoll, wenn es Menschen an unserer Seite gibt, bei denen wir unsere Tränen nicht verstecken müssen.

WAS IST WIRKLICH WICHTIG?

Andrea Klammer hat dieses Mal ihren Blick auf das Ende des Lebens gelegt. Die Worte von Menschen auf dem Sterbebett werden uns zum Nachdenken anregen. Wenn heute die persönliche Ernte deines Lebens eingefahren würde, was würdest du von deinem Leben auf die letzte Seite dieses Pfarrbriefes schreiben?

Kann ich mit großer Dankbarkeit auf mein Leben schauen? Was ist gelungen? Was bleibt (verrottet nicht), wenn ich von dieser Welt gehe? Was ist für mich wirklich wichtig?

Ich bin überzeugt davon, dass diejenigen, die sich diesen Fragen ganz ehrlich stellen, weniger Stunden vor dem Fernseher

sitzen, sich weniger ärgern über sogenannte Kleinigkeiten, mehr Zeit für Freundschaften verbringen, öfters die Wahrheit sagen, bei ihren Entscheidungen auf das Herz hören und, und, und...

DAS LEBEN IST ZU KURZ FÜR SPÄTER

Alexandra Reinwarth hat ein Buch geschrieben mit dem Titel "Das Leben ist zu kurz für später". In einem Moment, wo vieles schief läuft, entschließt sich Alexandra Reinwarth zu einem spannenden

Selbstversuch: Sie wird jetzt so leben, als wäre es ihr letztes Jahr. Und dieses Experiment ändert alles: Wie aus Sorgen, Stress und Anspannung ein Leben ohne Wenn und Aber mit völlig neuen Prioritäten und überraschenden Zielen wurde.

Im Evangelium lesen wir von den klugen und den törichten Jungfrauen. Es geht letztlich darum, dass ich jederzeit bereit bin, von dieser Welt zu gehen. Wer die Wahrheit, die Liebe, das Verzeihen können immer wieder aufschiebt, derjenige könnte einmal böse überrascht werden, dass die Zeit

dafür schon abgelaufen ist. Reif werden für das Leben, das jetzt gelebt werden will, ist eine Herausforderung und noch mehr eine Einladung zu **LEBEN, zu LIEBEN und zu LOBEN.**

Ihr/euer Pfarrassistent



Danke

Bei den Sammlungen wurde Folgendes gegeben:

- o Christophorus-Sammlung € 981,-
- o Caritas-August-Sammlung € 879,-
- Vielen herzlichen Dank allen Spendern!**
- o Die Liste für Pabneukirchen hat € 200,- für den Blumenschmuck gegeben.
- o Unsere Ministrantengewänder wurden gewaschen, gebügelt und hergerichtet von: Sabine Kurzmann, Resi Kastenhofer, Heidi Brandstetter, Karin Rathmaier und Birgit Hintersteiner.

- o Viele haben den Familienbeitrag auf der Bank oder in der Pfarrkanzlei einbezahlt.
 - o Die Sträucher im neuen Friedhof wurden wieder vom Ehepaar Hölzl geschnitten.
 - o Eine eifrige Gruppe von Frauen hat unseren Friedhof vom Unkraut befreit.
- Vielen herzlichen Dank!**

Josef Rathmaier

ERNTEDANKFEST

Herzliche Einladung zum Erntedankfest

am **Sonntag, 6. Oktober 2019**

8.30 Uhr Segnung der Erntegaben beim Gemeindeamt

anschließend Festmesse und Agape am Kirchplatz

Das Erntedankopfer wird für die Kircheninnenrenovierung verwendet.

Wer am Erntedankfest nicht da ist, kann das Erntedankopfer auch überweisen.

Kontonummer auf der Raiffeisenbank Pabneukirchen 12054

Das neue kfb – Jahr beginnt wieder und es steht unter dem Thema



„**einmischen – mitmischen – aufmischen**“. Diese Gedanken sind von vornherein nicht positiv besetzt.

Einmischen – kann aufdringlich sein, störend, verstörend.

Die Kath. Frauenbewegung mischt sich ein, wenn es um die Situation, um die Rechte von Frauen und Randgruppen geht, wenn sie Ungerechtigkeit sieht – das ist unsere Verpflichtung, auch wenn es nicht immer gewünscht und gefragt ist.

Mitmischen – Menschen die mitmischen, mitreden, mitbestimmen sind oft nicht so pflegeleicht.

Die Kath. Frauenbewegung mischt mit in der Kirche, den Diözesen und Pfarrgemeinden und in der Gesellschaft. Unsere Erfahrungen, unser Wissen und unsere Anliegen sind wesentlich für ein Mitgestalten.

Aufmischen – Durch Aufmischen entstehen neue Sichtweisen, neue Perspektiven, neue Lösungen.

Die Kath. Frauenbewegung ermutigt Frauen, sich einzumischen und mitzumischen. Gestärkt durch die Gemeinschaft können wir es wagen, gemeinsam aufzumischen, Grenzen zu überschreiten und bessere Wege zu finden.

Hans Padinger (Geistlicher Assistent der kfb oö) meint: „Unser christliches Gerechtigkeitsempfinden in die Öffentlichkeit tragen, ist keine ungehörige Einmischung in die Belange von Amtsträgern oder Verantwortungsträgerinnen auf allen Ebenen unserer Gesellschaft. Mit unseren wohldurchdachten, ehrlich empfundenen Ansichten haben wir in manchen Situationen sogar die Pflicht, uns einzubringen. – Sich überall herauszuhalten ist keine christliche Tugend. Vielmehr haben Jesu Worte und Taten immer Menschen angeregt, sich bemerkbar zu machen, mutig aber ohne Fanatismus, klar und ohne falsche Hintergedanken und ohne Überheblichkeit. Als kfb dürfen und sollen wir uns weiter mit Glaube, Hoffnung und Liebe in die Verhältnisse unserer Zeit einmischen, mitmischen und wenn es sein muss, das eine oder andere mal aufmischen.“

Dazu gleich noch ein Termin, der uns tiefer in dieses Thema einführt. Das diesjährige **Dekans-Impulstreffen zum kfb-Jahresthema „einmischen.mitmischen.aufmischen“** findet am

Dienstag, 08.10.2019 um 19.00 Uhr im Pfarrheim Saxen statt.

Alle interessierten Frauen sind dazu herzlich eingeladen! In diesem Sinne wünsche ich allen viel Freude, Kraft und Segen für das kommende kfb Jahr.

Christine Ebner

Gebet von Petra Unterberger

du gott
liebhaberin des lebens
öffne meine lippen

einmischen will ich mich
unterdrückung
ausbeutung und missbrauch
will ich mutig benennen

du gott
liebhaberin des lebens
öffne meine lippen

mitmischen will ich
in gesellschaft, kirche und politik
meine erfahrungen, mein wissen
und meine widerstände
will ich zur sprache bringen

du gott
liebhaberin des lebens
öffne meine lippen

aufmischen möchte ich
strukturen und haltungen
die nicht dem leben dienen
visionen von einer gewandelten erde
will ich mit anderen teilen

du gott
liebhaberin des leben
öffne meine lippen.

EINLADUNG ZUM TAUSCHBASAR

Am 19. Oktober 2019 findet **von 9:00 bis 11:00 Uhr** wieder ein Tauschbasar für Kinderartikel im Pfarrzentrum Pabneukirchen statt. Verkauft wird alles für den Herbst und Winter: Kinderbekleidung, Ski und Schischuhe, aber auch aller Art Spielsachen, Kindersitze, Kinderwagen, Kinderbücher, u.v.m. (Schuhe werden nur angenommen, wenn sie neuwertig sind.)

Für Verpflegung ist ebenfalls gesorgt. Es erwarten Sie selbstgebackene Kuchen und Kaffee.

Die Annahme der Artikel erfolgt am Freitag, den 18. Oktober 2019 von 14:00 bis 17:00 Uhr, die Abholung am Samstag, den 19. Oktober 2019 von 12:00 bis 13:00 Uhr.

Bei Nichtabholung werden die Sachen der Caritas gespendet! Bei verkaufter Ware bringt der Veranstalter 10 % Bearbeitungsgebühr in Abzug.

Kontakt bei Rückfragen:

Jutta Lumetsberger (07265) 20777

Daniela Hintersteiner (0680) 23 55 150



PFARRER OTTO IST 90 JAHR



Pfarrer Otto ist 90 Jahr – das finden wir ganz wunderbar ...

Mit diesem Lied **gratulierte am 11.08.2019 die Pfarrgemeinde** unserem Pfarrer Otto Ransmayr i.R. zu seinem **90. Geburtstag**. Bischof Maximilian Aichern gab beim Gottesdienst einen Einblick in den Lebenslauf und Werdegang unseres Jubilars und gratulierte ganz herzlich. Ebenso wurde im Heimatmuseum Pfarrer Ottos Werdegang mit so manch heiteren Bildern aufgezeigt. Zahlreiche Gratulanten schlossen sich den guten Glückwünschen an – ein wunderbares Fest wurde gefeiert.



MINISTRANTEN

Es ist in unserer Pfarre wirklich erfreulich, dass an den Sonntagen viele Ministranten ihren Dienst verlässlich und gut tun. Als Pfarrassistent bin ich sehr dankbar und froh um die jungen Menschen, die durch ihren Dienst unsere Liturgie verschönern und bereichern.

Heuer haben sich wieder 10 neue Mädchen und Buben entschieden, dass sie in den Ministrantendienst einsteigen wollen. Am Sonntag, 22. September wurden folgende Kinder als Ministrant/in aufgenommen:

Michael Haun, Matthias Hinterdorfer, Christian Holzer, Lukas Holzer, Patrick Krenner, Tobias Leitner, Marie Lumetsberger, Martin Plaimer, David Riboli und Pauline Steiner.

Auf diesen Dienst wurden sie gut vorbereitet von **Hanna Brandstetter, Sarah Farthofer, Verena Klem, Katharina Praher und Julia Samböck.**

Vielen herzlichen Dank!

Den aktiven Ministrantendienst werden jetzt beenden: **Hanna Brandstetter, Verena Klem und Julia Samböck.** Vielen Dank für euren treuen und verlässlichen Dienst. Für euren weiteren Ausbildungsweg und für eure Zukunft wünsche ich euch alles Gute und Gottes Segen.

Josef Rathmaier



DAS EBNER-KREUZ

Das Ebner-Kreuz gehört der Familie Huber vulgo Ebmer=Ebner, Neudorf 25. Aus den Pfarrmatriken geht hervor, dass dieses Anwesen ab 1840 Georg und Anna Kriener, danach 1852 Josef und Maria Forsthofer mit 12 Kindern bewohnt haben. Herr Forsthofer wurde sehr krank und zum Dank seiner Genesung ließ er dieses Kreuz errichten mit der Aufschrift: „Gott hat geholfen seinerzeit und ist zu helfen gern bereit!“

Ab 1889 haben Johann und Rosina

Forsthofer hier gelebt. Sie sind dann 1896 weggezogen. „Abstauber“ haben danach auf dem Bauernhof gewütet und diesen heruntergewirtschaftet. 1906 übernimmt Josef Gundhacker das Anwesen und baut es wieder auf. Das Kreuz steht in der Nähe vom Haus, rechts neben dem Güterweg zum Höllgruber.



SONNTAG DER WELTKIRCHE

Am **Sonntag, 20. Oktober** wird in allen katholischen Gottesdiensten weltweit der Sonntag der Weltkirche gefeiert. Von Amerika und Europa bis Asien und Afrika sind wir, alle 1,3 Milliarden Katholiken, von Papst Franziskus persönlich aufgerufen, den Ärmsten der Armen zu helfen. Missio Österreich bittet Sie daher an diesem Sonntag um eine großzügige Spende.

„Die Liebe drängt uns, bis an die Grenzen der Erde“, sagt Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Weltmissions-Sonntag. „Wer liebt, setzt sich in Bewegung, es treibt ihn von sich selbst hinaus, er wird angezogen und zieht an, er schenkt sich dem anderen und knüpft Beziehungen, die Leben spenden.“ Ministranten werden nach dem Gottesdienst wieder fair gehandelte Pralinen zum Kauf anbieten.



FUSSWALLFAHRT NACH KALTENBERG

Es ist wirklich schon Tradition, dass wir am 2. Oktobersamstag nach Kaltenberg pilgern. Wallfahrten ist beten mit den Füßen. Alle Gehfreudigen sind eingeladen sich dieser Wallfahrt anzuschließen. Wir freuen uns aber auch über jene, die mit dem Auto nach Kaltenberg nachkommen, um mit uns dort Eucharistie zu feiern.

Termin: Samstag, 12. Oktober 2019

Abgang ist wieder um 6.30 Uhr beim Pfarrzentrum

Eucharistiefeier um ca. 14.30 Uhr in Kaltenberg



Aus dem Kindergarten

Hanni, wir sagen Danke!

Hanni Kastenhofer war das Urgestein im Caritas-Kindergarten. Von 1980 an bis Ende 1995 war sie immer wieder für eine kurze Zeit angestellt. Seit Jänner 1996 war sie dann durchgehend bei uns im Kindergarten als Helferin im Einsatz. Was zeichnete sie besonders aus:

- **verlässlich in allen Bereichen**
- **eine heitere und freundliche Art**
- **beim Backen war sie eine Koryphäe**
- **für ihre Kolleginnen war sie oft erste Ansprechpartnerin**
- **viele Jahre hat sie die Kostüme für das Kindergartentheater genäht**



engagiert. Dafür sage ich dir auch über unseren Pfarrbrief nochmals herzlich **DANKE!** Zu deiner Pensionierung wünsche ich dir mit deinem Mann Fredl viele schöne, frohe und gesunde gemeinsame Jahre und in allem Gottes Segen.

Hanni, du hast dich überdurchschnittlich

Josef Rathmaier

Neue Helferin im Kindergarten



Auch wenn mich die meisten natürlich ohnehin kennen, so möchte ich mich dennoch als „die Neue“ im Kindergarten vorstellen:

Mein Name ist **Elisabeth Steinkellner**. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Pabneukirchen. Vor meiner Zeit als Mutter war ich nach Abschluss der HLW Perg 10 Jahre als Sachbearbeiterin bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft in Linz tätig.

Nach dem Ende der Karenzzeit war mir relativ schnell klar, dass es Zeit für einen beruflichen Neuanfang braucht und so absolvierte ich den kombinierten Lehrgang zur Kindergartenhelferin und Tagesmutter.

Nun hat sich genau in meinem Heimatort die Möglichkeit ergeben, als Kindergartenhelferin in der „grünen Gruppe“ zu arbeiten. Ich sehe freudig einem erlebnisreichen Miteinander entgegen.

Rosenkranzmonat Oktober

Sich hinsetzen und mitbeten können mit einer Gruppe und dabei das Leben Jesu betrachten. Tragen und Mitgetragen Werden vom gemeinsamen Rosenkranz-Gebet. Dazu wird im Monat Oktober 20 Minuten vor den Messen und Wortgottesfeiern eingeladen.



MENSCHLICHE ENTWICKLUNGSSCHRITTE

Im Verlauf eines Lebens wird der Mensch immer wieder mit unterschiedlichsten Aufgaben und Problemen konfrontiert, die bewältigt werden müssen. Aufeinander einwirkende Faktoren beeinflussen die Lösung dieser altersentsprechenden Aufgaben. Diese Faktoren können einerseits in der physischen, sozialen Umwelt des Menschen liegen oder andererseits als innere Faktoren in den individuellen Anlagen der Person verankert sein.

Der Erzieher und Soziologe R.J. Havighurst definierte 1948 neun verschiedene Lebensabschnitte (siehe Tabelle), denen er altersgemäße Entwicklungsaufgaben zugewiesen hat. Um die Zufriedenheit des Menschen gewährleisten zu können, müssen diese innerhalb entsprechender Lebensspannen erfolgreich bewältigt werden. Bestimmte Lern- und Entwicklungsprozesse können zu einem späteren Zeitraum nachgeholt werden, erfordern jedoch einen wesentlich höheren Aufwand.

Altersstufen		Reifungsprozesse
0-2 Jahre	Frühe Kindheit	Anhänglichkeit, Motorische Funktionen
2-4 Jahre	Kindheit	Sprachentwicklung, Selbstkontrolle
5-7 Jahre	Schulübergang und frühes Schulalter	Sozialer Kontakte in der Gruppe, einfache moralische Entscheidungen treffen
6-12 Jahre	Mittleres Schulalter	Selbstbewusstsein, Teamarbeit, Erwerb der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben,...)
13-17 Jahre	Adoleszenz (Heranwachsen)	Ablösen von den Eltern, Körperliche Reifung
18-22 Jahre	Jugend	Zukunftsperspektive entwickeln, Berufswahl treffen
23-30 Jahre	Frühes Erwachsenenalter	eigenen Lebensstil finden, Eheschließung, Nachkommen
31 -50 Jahre	Mittleres Erwachsenenalter	Kinder aufziehen, berufliche Karriere verfolgen
Ab 51 Jahre	Spätes Erwachsenenalter	Akzeptieren des eigenen Lebens, Haltung zum Sterben entwickeln

Das kindliche Denken ist ein komplexer Prozess und entwickelt sich von Geburt an. Babys sind von Beginn an neugierig und wollen die Welt verstehen und an dieser teilhaben. Sie setzen sich auf ihre ganz eigene Art spielerisch mit der Umgebung

auseinander, und machen so im Verlauf der ersten Lebensjahre enorme Denkschritte. Bereits Babys besitzen die Fähigkeit eine Beziehung zu Menschen, die für es sorgen, aufzubauen. Dies erfolgt mit Blicken, Mimik, Lauten und Gesten.

Das Kind lernt im Laufe des ersten Lebensjahres Kontakte zu anderen Menschen zu knüpfen. Fremden Personen begegnet es vorerst noch mit Zurückhaltung. In den nächsten Lebensjahren lernt der kleine Mensch, Beziehungen zu Personen außerhalb der Familie aufzunehmen und kurzfristige Freundschaften zu schließen. Allmählich wandelt sich die Ichbezogenheit des Kindes in ein Interesse für andere um. Nun können geschlossene Freundschaften Monate oder gar Jahre dauern.

SOZIALE KONTAKTE LERNEN

In einem weiteren sozialen Prozess lernt das Kind, ohne seine Eltern auszukommen und muss einen eigenen Platz in der Gruppe finden, wobei eigene Wünsche zurückzustellen sind und Regeln befolgt werden müssen. Von nun an besteht die Möglichkeit, sich mit anderen zu vergleichen. Der Umgang mit Erfolg und Misserfolg muss nicht nur in den geistigen Fähigkeiten, sondern auch in sozialen Kontakten erlernt werden.

GEFÜHLSKARUSSELL UND WIDERSPRUCHS-GEIST

Neben der physischen Reifung in der Pubertät, die einen dominanten Platz einnimmt, erfolgt auch die mentale und emotionale Reife. In dieser Zeit werden sehr viele Gedanken stark von Phantasie und Gefühlen beeinflusst. Ein heftiges Gefühls-Karusell wirft die Jugendlichen immer wieder aus der Bahn. Misstrauen gegenüber Erwachsenen und Widerspruchsgeist legen sie gerne an den Tag. Das Fehlen des eigenen Willens und der Selbstbeherrschung, sowie schnelle Entmutigung bei

Schwierigkeiten sind weitere Anzeichen.

FREUNDSCHAFTEN VERÄNDERN SICH

In der Adoleszenz drückt sich die mentale Reife vor allem in einer Entwicklung in der intellektuellen Fähigkeit aus. Persönliche Wünsche und Gemütszustände werden immer noch mit den Tatsachen vermischt. Im sozialen Entwicklungsprozess verändern sich die Freundschaften in der Gruppe zu einzelnen persönlichen Freunden. Die inneren Werte des Freundes werden intensiver beurteilt. Neben den eigenen Ich-Vorstellungen wird vermehrt auf die Bedürfnisse der Anderen eingegangen. Es entwickeln sich zum Teil Gefühle wie Opfergeist und Hingabe.

VERANTWORTUNG FÜR DIE EIGENE ZUKUNFT

In der Phase zum Erwachsen-Werden kehrt langsam wieder Ruhe in das Leben ein. Der Reifungsprozess orientiert sich immer mehr vom klassischen Pubertierenden weg zum jungen Erwachsenen. Die Gedanken spielen nicht nur mehr in der Gegenwart, es stellt sich ein Verantwortungsgefühl für die eigene Zukunft ein. In der sozialen Reife fügt sich der Mensch nach und nach besser in die Gesellschaft ein. Der Freundeskreis wird erweitert bzw. vermischt sich mit anderen Freundschaften. Aufgrund des veränderten Bildes über die Eltern ist nun auch wieder eine konstruktive Zusammenarbeit in der Familie möglich.

Quellen:

BzgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Verein Gesellschaft für Familienorientierung

Florian Kloibhofer

**Katholisches Bildungswerk Pabneukirchen lädt ein:
Vortrag „Die letzten Dinge“ mit Sigrid Etzlsdorfer**

**Donnerstag, 07. November 2019 um 19:30 Uhr
Pfarrzentrum Pabneukirchen**

Hier leben Sie auf!



Der Umgang mit Sterben und Tod hat sich in den letzten Jahrzehnten vielfach verändert – vieles ist möglich, nicht alles ist passend. Pastorale, liturgische und (kirchen-)rechtliche Informationen über die unterschiedlichen Bestattungsformen mit all ihren Eigenarten, Herausforderungen und längerfristigen Folgen werden an diesem Abend von der Referentin beleuchtet.

Eintritt: freiwillige Spende

Auf Ihre zahlreiche Teilnahme freut sich das kbw-Team!

Das Kabarett mit Walter Kammerhofer am 10. Jänner 2020 ist schon ausverkauft. Vielen herzlichen Dank für Ihr großes Interesse!



WOCHENKALENDER

- Di 01.10.: 8 h Grete Bindreiter f. + Gatten,
Kinder f. + Vater
- Do 03.10.: 19.30 h Wortgottesfeier
- Fr 04.10.: **Hl. Franz von Assisi**
Herz-Jesu-Freitag
8 h Fam. Hofnagl zu Ehren der
Heiligen Schutzengel
- So 06.10.: **ERNTE-DANKFEST**
8.30 h Segnung der Erntegaben beim
Gemeindeamt, Festzug u. Dankmesse
Pfarrgottesdienst
anschl. Agape
- Di 08.10.: 8 h Pfr. Otto Ransmayr f. + Eltern u.
Geschwister
Steinkellnerin f. + Mann, Kinder f. +
Vater, Groß- u. Urgroßvater
- Do 10.10.: 19.30 h Wortgottesfeier
Marianne Hofer f. + Gatten
- Fr 11.10.: 7.30 h Rosenkranz für die Familien
8 h Frauenmesse mit Opfergang
Pfr. Otto Ransmayr f. + Pfarrangehörige
- Sa 12.10.: **6.30 h Fußwallfahrt nach Kaltenberg**
Messe f. die Pfarrgemeinde
- So 13.10.: **28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
8.30 h Christine u. Matthias Praher f. +
Mann u. Vater
Enkel u. Urenkel f. + Hinterleitner-Oma
Hilda Brandstetter
Fam. Saxenbichler als Dank u. Bitte
Kinderkirche
- Di 15.10.: 8 h Herta u. Josef Lingg f. + Vater
August Reiter
- Do 17.10.: **19 h Anbetung**
19.30 h Wortgottesfeier
Anton Holzweber f. + Onkel
Franz Bindreiter u. f. + Eltern
- Fr 18.10.: **Hl. Lukas**
8 h Fam. Leitner/N. 28 f. bds. +
Eltern u. Angehörige
- So 20.10.: **29. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Weltmissionssonntag
8.30 h Rosi Mayrhofer f. + Mann,
Vater u. Opa zum Geburtstag
Ebenhofer-Geschwister f. + Mutter
zum Sterbeandenken
Fam. Gruber f. + Schwiegereltern,
Groß- u. Urgroßeltern
Pfarrkaffee
- Di 22.10.: 8 h Messe f. + Carolus Samböck
- Do 24.10.: 19.30 h Wortgottesfeier
Fam. Karl Baireder f. + Eltern u. Bruder
- Fr 25.10.: 8 h Kammerhoferin f. + Ehemann,
Söhne f. + Vater
- So 27.10.: **30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Ende der Sommerzeit
8.30 h Johann Hochstöger f. +
Gattin Monika zum Sterbeandenken
Unterbuchberger-Geschwister f.+ Eltern
Fam. Rumetshofer als Dank u. Bitte
- Mo 28.10.: **Hll. Simon u. Judas – Pfarrpatrone**
8 h Messe f. + Rupert Haider
- Di 29.10.: 8 h Fam. Gschwendtner f. + Nachbarn
Franz Bindreiter u. Leopoldine
Windischhofer
- Do 31.10.: 19 h Wortgottesfeier
- Fr 01.11.: **ALLERHEILIGEN**
8.30 h Elisabeth u. Hildegard
Rumetshofer f. + Mutter
Maria u. Erwin Bindreiter f. +
Vater u. Opa Anton Jungwirth
Irmgard Köppl f. + Eltern
14 h Allerheiligenandacht mit Predigt
u. Gräbersegnung
- Sa 02.11.: **ALLERSEELEN**
19 h Requiem für die Verstorbenen
unserer Pfarre
- So 03.11.: **31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Jagdhornbläser u. Jäger gestalten
den Gottesdienst
8.30 h Fam. Karl Offenthaler f. +
Herbert Praher
Josef u. Marianne Wiesinger f. bds. +
Eltern, Schwager Hans, Nachbarin
Monika und als Dank u. Bitte
Fam. Gebauer, Mayer, Haider f. +
Vater, Schwieger u. Großvater
anschl. Jägerfrühschoppen
10.30 h Taufe: Marlies Holzweber u.
Luisa Holzweber
- Di 05.11.: 8 h Fam. Tremetsberger/Jogic f. +
Mutter, Schwieger- u. Großmutter
zum Geburtstag
Christine Praher als Dank u. Bitte
- Do 07.11.: 19 h Wortgottesfeier
- Fr 08.11.: 7.30 h Rosenkranz für die Familien
8 h Frauenmesse mit Opfergang
Anna Aichhorn f. + Herbert
- So 10.11.: **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
8.30 h Grete Bindreiter f. + Gatten,
Kinder f. + Vater
Maria Bindreiter f. + Taufpaten
Johann Kamleitner u. f. + Firmpaten
Josef Linhardsberger
Fam. Berger b. Markt f. + Nachbarn
Kinderkirche

Aus der Pfarrchronik



FRANZ BINDREITER
4362 Bad Kreuzen 150
Gest. 08.07.2019



LEOPOLD RIMSER
Markt 61/2
Gest. 20.07.2019



Herr, nimm sie auf in
deine Herrlichkeit!

getauft wurden:

FABIAN HINTERSTEINER

(Katharina Hintersteiner
u. Wolfgang Hübl,
Wetzelsberg 17)



FABIAN KAUSL

(Isabella Kausl u.
Stefan Grafeneder,
Riedersdorf 7)



JAKOB RUMETSHOFER

(Bernadette u.
Markus Rumetshofer,
Henndorf 29)



ANTON MICHAEL KLOIBHOFER

(Stefanie u.
Matthias Kloibhofer,
Thomastal 7)



STEFAN NADER

(Tanja Stingeder u.
Karl Nader,
Riedersdorf 18)



HANNA RAAB

(Daniela u. Hannes
Raab,
Riedersdorf 17)



MARIE PEBÖCK

(Romana Peböck u.
Michael Kurzmann,
Markt 8/3)



Wir wünschen den Neugetauften
Liebe und Geborgenheit in ihren
Familien!

IMPRESSUM:

Inhaber und Herausgeber: Röm. kath. Pfarramt Pabneukirchen, 4363 Pabneukirchen 3

Redaktion: Josef Rathmaier, Florian Kloibhofer, Waltraud Wittberger, Andrea Klammer, Annemarie Klampfer

Layout: Manuela Gassner, Fotos: Internet, Rathmaier, Klammer, Druck: Haider - 4274 Schönau i. M.

Kanzlezeiten: Annemarie Klampfer Mo. 14 - 18 Uhr und Mi. 8 - 12 Uhr Josef Rathmaier Mi. 8.30 - 9.30 Uhr und Fr. 8.30 - 10.30 Uhr,
Sa. 8.30 - 10.30 Uhr, Montag - freier Tag

Kontakt: www.dioezese-linz.at/pabneukirchen, josef.rathmaier@dioezese-linz.at,
pfarre.pabneukirchen@dioezese-linz.at, annemarie.klampfer@dioezese-linz.at

ErnteZEIT des Lebens

WORAUF MENSCHEN IN IHREM LEBEN ZURÜCKBLICKEN

Die Frage: „Wer bin ich?“ ist eine der zentralen Fragen der Menschheit und beschäftigt einen ein ganzes Leben lang. „Wer will ich sein und wofür lebe ich?“ steht somit eng in Verbindung mit der persönlichen **Ernte seines Lebens**.

„ Die beiden wichtigsten Tage
deines Lebens sind der Tag, an
dem du **GEBOREN WURDEST**,
und der Tag, an dem du
herausfindest, **WARUM**. „
Mark Twain

Jeden Tag seines Lebens kann man die Erfolge seiner Bemühungen - sozusagen die Früchte seiner Ernte einfahren. Ob dies der erste Schritt bei einem Kind, eine abgeschlossene Ausbildung, beruflicher Erfolg oder nach einer schweren Krankheit das „Zurück-ins-Leben-kommen“ ist.

Viele begleitet auf diesem Weg der Tod oder alleine die **Furcht vor dem Tod**. Der Mensch ist schließlich das einzige Wesen, das sich seiner Endlichkeit bewusst ist.



Nach dem Sommer kommt der Herbst und die Blätter verraten es der Sonnenblume bereits: „Deine Zeit ist bald vorbei“.

Dennoch leben wir so dahin, ärgern uns über Kleinigkeiten, versteifen uns auf Materielles und nehmen die Welt - an sich - als Selbstverständlichkeit an.

„ Wir haben **ZWEI LEBEN** –
und das zweite beginnt,
wenn du erkennst, dass du
NUR EINS hast. „
Mário Raúl de Moraes Andrade

Erst wenn es eng wird, das Selbstverständliche bedroht ist, eine schwere Krankheit, ein Schicksalsschlag...
in den letzten Stunden vor dem Tod, werden unsere Sinne wieder geschärft und übrig bleibt: **„WAS FÜR EINEN WIRKLICH ZÄHLT“**.

ANDREA KLAMMER

Das sagen Sterbende kurz vor ihrem Tod

Der kalifornische Fotograf ANDREW GEORGE hat den Tod zum Thema seines Projektes „Right Before I Die“ gemacht und sterbende Männer und Frauen porträtiert. Die deutsche Zeitschrift „Die Zeit“ hat Aussagen daraus in der online-Ausgabe abgebildet. Auszüge aus diesen bewegenden Gesprächen sollen dokumentieren, **wie Menschen ihre persönliche Ernte des Lebens einfahren**. Oder: **eine Anleitung für ein bewussteres Leben sein**.

(...) „Ich fühle mich wie der glücklichste Mann der Welt. Ich habe eine wundervolle Ehefrau, einen wunderbaren Sohn und eine Tochter, großartige Enkelkinder und Urenkel. **Niemand könnte mehr verlangen als das.**“
JOSEPH

(...) „Das Leben ist das, **was du hier auf der Erde daraus machst** und ich habe nicht immer das Beste daraus gemacht, oft aber schon.“
CHUCK

(...) „Ich weiß nicht, wie viel Zeit ich noch habe – vielleicht heute? Vielleicht ist morgen mein letzter Tag. Ich bin aber eigentlich sehr **glücklich und ich bereue nichts, obwohl ich durch die Hölle gegangen bin**. Soweit ich weiß, habe ich in meinem Leben erreicht, was ich erreichen wollte (...) Ich bin in einer Phase meines Lebens, in der es scheint, als wenn **alles gut werden würde**. Ich bin so glücklich und zufrieden und ich glaube, dass das Morgen vor mir liegt. Da ist ein Licht, das über meinem Kopf leuchtet und mir sagt, dass ich wunderschön und strahlend bin und dass ich Dinge zu tun habe und endlich alles gut wird und **morgen ist erst der Anfang für mich. Ein Hurra fürs Leben!**“ NELLY

(...) **Zeit ist so kostbar. Gott, sie ist kostbar ...“**
SARAH

„Ich will mich suhlen im Warum-Ich, aber ich will auch auf der **anderen Seite als Gewinner ankommen**. Warum fühle ich mich so unvorbereitet?“

(...) Ich glaube dass die Tür sich öffnet; **wir kehren zurück, wenn wir die Aufgabe erledigt haben, für die wir hierhergeschickt wurden.**“
ABEL

„Das Leben ist das **Wartezimmer für den Tod**. Wir sind nur auf der **Durchreise**, weil man schon mit der Geburt weiß, dass man sterben wird.“

(...) Ich fühle mich ruhig, gelassen, weil ich weiß, dass ich bald gehen werde. Also sage ich jeden Abend zu Gott: **„Du weißt schon, was du tust.“** Ich habe keine Angst zu sterben, ich habe viele schöne Jahre lang gelebt.“
JOSEFINA

(...) „**Alles, was ich tun kann, ist Gott darum zu bitten, damit ich zu Hause nicht zu viel Arbeit verursache.**“
SALLY

„Mein Leben war auf manche Weise gut und nicht ganz so gut auf andere. Mein Glaube, meine Liebe zu anderen, meine Kinder und meine Freunde haben mich weitermachen lassen. **Ich war die beste Mutter, die ich sein konnte.**“
WANDA